

Aufgefallen

Veselys Triplette

Am Ostermontag feierte der EHC Wetzikon den grössten Erfolg seiner jüngeren Klubgeschichte. Der einstige NLB-Klub bezwang im Final um die Erstliga-Meisterschaft den HC Sierre 2:1 nach Verlängerung. Schütze des entscheidenden Tores vor fast 1200 Zuschauern war Peter Hürlimann. Im Team der Wetziker stand auch Timon Vesely. Für ihn wurde es ein ganz spezieller Tag. Denn er ist der erste Spieler, der die Erstliga-Meisterschaft mit drei verschiedenen Klubs gewonnen hat. 2014 war er mit Dübendorf erfolgreich gewesen, 2015 mit dem EHC Winterthur. Mit den Winterthurern stieg er in die NLB auf und spielte eine Saison in der zweithöchsten Spielklasse. Aufsteigen wird Vesely mit den Zürcher Oberländern nicht, denn sie verzichten auf die Teilnahme an der Mysports League. Deshalb rückt Sierre nach. Die Walliser ersetzen Absteiger Université Neuchâtel. *uk*

Juniorenecke

UNIHOCKEY

Rychenberg im Final

Dank eines 8:5-Auswärtssieges gegen Zug United qualifizieren sich die U-16-Junioren Rychenbergs auf direktem Weg für den Playoff-Final gegen Köniz. Den Grundstein für den vierten Sieg im insgesamt vierten Saisonspiel gegen die Innerschweizer legten die von Martin Oesch trainierten Winterthurer mit fünf Treffern in den ersten 13 Minuten, allesamt erzielt von der ersten Linie. Nach einer Umstellung der Zuger auf Manndeckung bekundete der HCR allerdings Mühe. Näher als auf zwei Tore kam das Heimteam aber nicht heran, weil sich die Winterthurer in der Defensive wieder stabilisierten. Die Schwierigkeiten sollten ihnen im Hinblick auf den Final aber ein Warnschuss sein. *rab*

HCR U-16: Meier, Merz, Graf (2); Walsler, Kern; Stüdeli, Gügi; Brunner (2), Ott (2), Bachmann; Matt (1), Oesch, Nussle; Bühlmann, Rath (1), Russenberger; Senn.

Resultate

BASKETBALL

NLA MÄNNER

Starwings Regio Basel - Winterthur 86:83 (21:25, 16:17, 22:17, 27:24. – Birsfelden. – 300 Zuschauer. – **Winterthur:** Price (17), Painter (22), Kangens, Schittenhelm (8), Hüliger, Ramirez, Copeland (22), Stevanovic (14). – **Trefferquoten Starwings:** 2 Punkte 26 von 41, 3 Punkte 6 von 22, Freiwürfe 16 von 21. – **Trefferquoten Winterthur:** 2 Punkte 21 von 41, 3 Punkte 11 von 22, Freiwürfe 8 von 11. – **Bemerkung:** Winterthur ohne Marchand und Madiamba (verletzt).

FUSSBALL

1. LIGA, GRUPPE 3

FCW U21 - USV Eschen-Mauren 5:1 (1:0) Schützenwiese, Kunstrasen. – 100 Zuschauer. – SR Odiot. – **Tore:** 11. Rama-Bitterfeld 1:0. 53. Rama-Bitterfeld 2:0. 58. Cavar 3:0. 71. Bärtsch 3:1. 82. Alves Quintas 4:1. 94. Amzai 5:1. – **FCW:** Bojan Milosavljevic, Marc Schmid, Herter, Cavar, Wild; Ljubicic; Ulrich (57. Alves Quintas), Fabio Costa (86. Amzai), Rama-Bitterfeld (66. Chupra), Tanzillo; Nsiala. – **Eschen/Mauren:** Schatzmann; Alessio Schmid, Martinovic, Peters, Kavcic; Menzi (69. Bärtsch), Baumann (73. Pola), Willi, Giger; Stevic, Knuth (83. Kühne). – **Bemerkungen:** FCW ohne Schlatter, Löttscher (nicht im Aufgebot) und Saliji (1. Mannschaft). – Eschen/Mauren ohne Thöni, Quintas (gesperrt), Fässler (verletzt) und Wolfinger (nicht im Aufgebot). – 11. Lattenschuss Rama-Bitterfelds (der Abpraller führt zum 1:0). 37. Kopfball Cavars an die Latte. – **Verwarnungen:** 26. Ljubicic (Foul). 66. Alves Quintas (Foul). 92. Nsiala (Unsportlichkeit).

Sehen, dass es zweimal passt

SQUASH Die Winterthurer Frauen haben in den NLA-Playoffs von Freitag und Samstag die Chance, den Meistertitel zu gewinnen. Es wäre ihr sechster.

Für Monika Bettoni, Spielleiterin des Squash-Racket-Clubs Winterthur, ist klar ... dass alles unklar ist. Die vier Teams, die am Freitag und Samstag in Uster die Playoffs der Nationalliga-A-Meisterschaft bestreiten, sieht sie ausgeglichen stark besetzt. «Für alle vier Teams ist es möglich, dass sie den Meistertitel gewinnen.» Das gilt auch für das eigene. «Wenn wir in Vollbesetzung antreten und niemand krank wird, dann haben wir mit Gaby Huber, Caroline Bachem und Steffi Müller Konstanz im Team.»

Die Tagesform entscheidet

Die Winterthurer Squashfrauen sind Playoff-erfahren. Spitzenspielerin Gaby Huber, achtfache Schweizer Einzel-Meisterin und einst die Nummer 29 der Welt, hat mit dem SRCW bereits fünfmal den Titel gewonnen. Und davor dreimal mit Wilderswil, einmal mit Cham und einmal mit Seuzach. «Routine haben die anderen aber auch», weiss Monika Bettoni. Auch Sina Kandra, die Nummer eins in Uster, ist mit Sihltal, dem Eulach-Squash-Club Winterthur und Uster fünfmal Schweizer Meisterin geworden. Die Winterthurerinnen beendeten die Qualifikation mit fünf Siegen und drei Niederlagen auf

KEIN ZWEITES NLA-TEAM

Die Winterthurer Squashfrauen können am Samstag den dritten Ligatitel in dieser Saison gewinnen. Schon auf Platz eins: das NLB-Team (zum dritten Mal hintereinander) sowie auch die dritte Equipe in der 1. Liga. Gibt es darum bald zwei NLA-Auswahlen aus dem SRCW? Am 3. März beschlossen die Spielleiterkonferenz und die Nationalliga-Kommission, dass ein Club ab nächster Saison zwei Teams in der NLA der Frauen



Gaby Huber: Wird sie am Freitag und Samstag die Meistermacherin für Winterthur?

Foto: Stefan Kleiser

Rang zwei. In der Vorrunde gelangen vier Siege, in der Rückrunde noch ein weiterer. «Der zweite Platz ist okay», findet Spielleiterin Monika Bettoni. Denn das Team hat nur die Hälfte der Partien in der angedachten Besetzung bestritten. «Es war unser

erstes Ziel, die Playoffs zu erreichen.» Für mehr, zum Beispiel den sechsten Meistertitel, «muss es zweimal passen». «Ich sehe Chancen, den Titel zu holen», beurteilt Gaby Huber die Ausgangslage. «Es wird aber eine grosse Herausforderung. Schon der Halbfinal verspricht viel Spannung auf allen drei Positionen.» Der SRCW trifft auf Fricktal, die letzte Direktbegegnung ging vor drei Wochen 0:3 verloren. «Vieles wird wohl von der Tagesform abhängen», glaubt Huber. Und von ihren eigenen Leistungen. Mit einem Erfolg im Spitzen-Einzel kann sie vorlegen – und eine ihrer zwei Teamkolleginnen danach den Sieg sichern.

Gemacht, was möglich war «Mein Formstand ist okay. Wie weit er reicht, wird sich zeigen», sagt Huber auch im Hinblick auf die Schweizer Einzel-Meister-

schaft, die in einer Woche ebenfalls in Uster stattfindet und zu der sie als Titelverteidigerin antritt. «Ich habe im Rahmen meiner Möglichkeiten so viel wie möglich gemacht», erklärt die 37-Jährige. In den letzten vier bis sechs Wochen habe sie jeweils zwei- bis dreimal im Court gestanden, «davor waren es ein- bis zweimal». Nebenbei arbeitete sie an Fitness und Kraft. Extraschichten habe sie zwar keine eingelegt, jedoch das Trainingspensum anders aufgeteilt, erklärt Huber. Seit Februar habe sie im Kraftbereich an der Explosivität gearbeitet. Aber nicht nur Huber ist mit einer 5:2-Bilanz in der NLA-Qualifikation eine Siegspielerin in den Playoffs. Auch Steffi Müller und Caroline Bachem können ihre Einzel gewinnen. Gelingt ihnen das, wird Winterthur Schweizer Meister. *Stefan Kleiser*

schafft, die in einer Woche ebenfalls in Uster stattfindet und zu der sie als Titelverteidigerin antritt. «Ich habe im Rahmen meiner Möglichkeiten so viel wie möglich gemacht», erklärt die 37-Jährige. In den letzten vier bis sechs Wochen habe sie jeweils zwei- bis dreimal im Court gestanden, «davor waren es ein- bis zweimal».

Nebenbei arbeitete sie an Fitness und Kraft. Extraschichten habe sie zwar keine eingelegt, jedoch das Trainingspensum anders aufgeteilt, erklärt Huber. Seit Februar habe sie im Kraftbereich an der Explosivität gearbeitet. Aber nicht nur Huber ist mit einer 5:2-Bilanz in der NLA-Qualifikation eine Siegspielerin in den Playoffs. Auch Steffi Müller und Caroline Bachem können ihre Einzel gewinnen. Gelingt ihnen das, wird Winterthur Schweizer Meister. *Stefan Kleiser*

Schlecht belohnt

BASKETBALL Die Männer des BCW verlieren in der NLA weiter: In Basel unterlagen sie 83:86 – und verspielten dabei eine 17-Punkte-Führung.

Nach 15 Minuten war die Welt der Winterthurer Basketballer noch in Ordnung. Endlich wieder einmal ein Sieg in der Nationalliga A: So sah es in Birsfelden in der Mitte des zweiten Viertels aus. Die Männer des BCW hatten gerade in 300 Sekunden eine Serie von 15:2 Punkten hingelegt und waren bei den Basler Starwings mit 40:23 in Führung gegangen. Das Team trat in der Verteidigung engagiert und solidarisch auf und traf im Angriff hervorragend.

Von der Drei-Punkte-Linie fiel jeder zweite Wurf in den Ring, beim Gegner bloss ein einziger. Auch im Rebounding und in der Effizienz aus der Nah- und Mitteldistanz hatten die Winterthurer Vorteile. Zudem punkteten sie oft mit Gegenstossen: In der ersten Hälfte gelangen dem BCW 19 Fast-Break-Punkte. Gegen Neuenburg, Pully Lausanne und Swiss Central Basket waren es zuletzt 19, 10 und 14 gewesen – aber im gesamten Spiel.

Nur leider vermochte der BCW die angeschlagene Pace nicht zu halten. Der erste Rückschlag: Im zweiten Viertel verringerten die Basler ihren Rückstand innerhalb von 90 Sekunden von 16 auf sieben Punkte. Und zu Beginn des letzten Abschnitts machten sie mit einem 10:0-Zwischenspur aus dem 59:65 ein 69:65. Am Ende unterlagen die Winterthurer zum fünften Mal in Folge mit wenigen Punkten – diesmal 83:86.

Basels Steigerung

Zum Verhängnis wurde den Winterthurern die Leistungssteigerung der Basler. Plötzlich trafen die Nordwestschweizer mit fast allen Würfeln. Petar Babic warf in der zweiten Halbzeit 21 Punkte: Bisher lag sein Durchschnitt bei 12 Punkten pro Partie. Auch Björn Schoo, der nicht von Beginn an auf dem Feld stand, steuerte 13 Punkte zum Basler Sieg bei. Beim BCW dagegen weist die Statistik keine Bankpunkte aus. Die Partie ging also enttäuschend aus – trotz guter Leistung. So warf etwa Nikola Stevanovic 14 Punkte bei nur zwei Fehlversuchen und Bakari Cope land sammelte 22 Punkte und 9 Rebounds. Es nützte nichts. *skl*

Sprung in obere Tabellenhälfte

FUSSBALL 1. LIGA Die U-21 des FCW ist auf gutem Weg, auch im 12. Jahr in der 1. Liga die Klasse zu halten.

Das 5:1 gegen den neuen Tabellenletzten USV Eschen war der dritte Sieg im vierten Frühjahrs-spiel, der überzeugendste dazu. Damit glückte dem Winterthurer Nachwuchs gar der Sprung in die obere Tabellenhälfte der Gruppe 3.

Adrian Rama-Bitterfeld wird im September 18 – er war der Jüngste auf dem Kunstrasen der Schützenwiese. Kreso Ljubicic wird ein paar Tage später 30, er war der älteste Winterthurer auf dem Platz. Rama-Bitterfeld, in der Regel noch eine Stütze der U-18, und Ljubicic, der sich nach einer Kreuzbandverletzung aufs Comeback im «Eins» vorbereitet, spielten ihre wichtige Rolle in diesem Abstiegskampf. Denn hätte der FCW verloren, wäre er von den Liechtensteinern überholt worden und jetzt Elfter, nur einen Punkt vor den Abstiegsplätzen. Aber Rama schoss in der 11. Minute das 1:0 und in der 53. das 2:0. Ljubicic war mit seiner Ballsicherheit als «Sechser» ein stets ruhender Pol. Man darf sa-

gen, einen wie ihn hätte das «Eins» tags zuvor in Aarau brauchen können. Auch wenn die Anmerkung dazugehört, dass er an Spielpraxis auf höherem Niveau noch Rückstand haben mag.

Das 2:0 Ramas war wichtig und typisch: Jordi Nsiala setzte den gegnerischen Torhüter unter Druck; also spielte der einen schlechten Ball; Fabio Costa holte sich den; er spielte Giandomenico Tanzillo frei – und dessen flache Hereingabe brauchte Rama nur noch über die Linie zu schlagen. Überhaupt wirkten die Winterthurer vor dem gegnerischen



Adrian Rama-Bitterfeld erzielte zwei Tore. Foto: Urs Kindhauser

Lanter im Schlussgang

SCHWINGEN Der Kollbrunner Christian Lanter erreichte am Frühjahrsschwingfest in Oberhallau überraschend den Schlussgang.

Kühl war es, als am Morgen des Ostermontags in Oberhallau die ersten Schwinger ins Sägemehl stiegen. Dieses musste erst aufgelockert werden, denn die oberste Schicht war gefroren. Wesentlich wärmer war es, als der Kollbrunner Christian Lanter am Nachmittag völlig überraschend den Schlussgang gegen den Schaffhauser Jeremy Vollenweider bestritt. Der Gang ging gestellt aus, womit es zwei Festsieger gab: Yannick Klausner und Joel Strebel vom Schwingklub Freiamt. Lanter platzierte sich auf Rang 4b.

Der Tösstaler hatte von Anfang an eine starke Leistung gezeigt. Er begann mit einem Sieg mit der Maximalnote 10 gegen Cornel Kunkel. Den zweiten Gang stellte er mit der Note 9 gegen den Teilverbandskranzer Michael Steiner. Im dritten Gang erkämpfte sich der Landwirtschaftslehrling wieder die Note 10 und im vierten wurde ihm mit Dominik Schmid nochmals ein Teilverbandskranzer zugeteilt. Da musste er ein Remis annehmen. Im fünften Gang konnte Lanter seine Kraft wieder abrufen und gewann gegen Lukas Schwenkfelder erneut mit der Höchstnote 10.

3. Rang führt Arztmann

Beda Arztmann (Ossingen) startete mit einer Niederlage in die Saison. Danach war er aber wach. Den zweiten und dritten Gang konnte er für sich entscheiden. Im vierten Gang erlitt er zwar gegen den eidgenössischen Kranzschwinger Stefan Burkhalter eine Niederlage, den fünften und sechsten Durchgang gewann er gegen Ivo Schwager und Thomas Vogel. Das ergab Rang 3.

Solide Leistungen lieferten die anderen beiden Schwinger des Winterthurer Klubs ab: Michi Hari klassierte sich auf Rang 7f, der junge Humliker Philipp Lehmann gleich dahinter auf Rang 7g. Auch Hari und Lehmann traten den Heimweg mit einer Auszeichnung an. *btr*

Tor relativ effizient. Sie hatten zwar gegen körperlich robuste Gegner manchmal Defizite in den Zweikämpfen, vor allem im Mittelfeld. Aber sie waren an Spielkultur, technischer Fertigkeit und vor allem individueller Schnelligkeit so deutlich überlegen, dass der Sieg auch in dieser Höhe gerechtfertigt war.

Auch gut verteidigt

Es war, so ganz anders als noch im Herbst, ein Zusammenwirken von Offensive und Defensive. Anders als damals, als der FCW-Nachwuchs vor allem zu viele Tore kassiert hatte. Da half Ljubicic natürlich. Aber es wurde auch gut verteidigt, vor allem vom stabilen linken Innenverteidiger Marin Cavar und von Rechtsverteidiger Marc Schmid. Den Torhüter Bojan Milosavljevic brauchte es deshalb relativ wenig. Aber einmal pro Halbzeit tauchte er mit bemerkenswerter Entschlossenheit in die Füsse eines Gegners. Aus der Sicht des «Eins»-Trainers Livio Bordoli war erfreulich, dass der rechte Flügelmann Dario Ulrich beschwerdefrei eine Stunde spielte. Es war, nach Problemen mit dem Schambein, sein erster Einsatz in diesem Jahr. *hjs*